

AKTUELL

MOBILITÄT ALS WAHLKAMPFTHEMA

Mehr Bahn und noch mehr Autobahn

Joël Adami

Auch in der vermeintlichen Sommerpause ist Mobilität in Luxemburg ein Politikum, das den Vorwahlkampf befeuert.

Die Sommerferien mögen dafür sorgen, dass auf den Straßen des Großherzogtums kurzfristig weniger los ist, das Thema Mobilität bewegt dennoch die Gemüter. So regte sich zum Beispiel Fränk Kuffer, Kommu-

erg" heißt. Vorgestellt wurde auch ein Kapitel zur Mobilität, das sich in großen Teilen mit den Linien des Mobilitätskonzepts „Modu 2.0“ deckt. Sogar die „schnelle Tram“ Richtung Esch-Alzette findet sich in der CSV-Mobilitäts-offensive. Ein höheres Tempo für bereits laufende und geplante Eisenbahn-Infrastrukturarbeiten, ein zweispuriger Ausbau der CFL-Nordstrecke und Rufbusse im ländlichen Raum sind Ideen, die die CSV-Strategie namens „mobil offensiv“ im Bereich des öffentlichen Transports von Modu 2.0 abgrenzen. Die CSV hat die Liebe der Luxemburger*innen zum Automobil jedoch nicht vergessen und fordert einen generellen Ausbau von Autobahnen auf drei Spuren, die Nordstraße soll gar vierspurig ausgebaut werden. Mit Myriaden von Umgehungsstraßen will die Partei innerörtliche Verkehrsprobleme lösen – was in den meisten Fällen jedoch nur zu noch mehr Verkehr und Stau führen würde.

Verwirrung im Busnetz

Es ist jedoch nicht nur die CSV, die sich im Sommer mit Mobilität beschäftigt: Der DP-Abgeordnete Max Hahn stellte Infrastrukturminister François Bausch eine parlamentarische Anfrage zur RGTR-Buslinie 215. Die wird ab dem 17. September – wie einige andere Buslinien auch – nicht mehr an der Haltestelle Charlys Gare enden, sondern auf der Stäreplaz. Hahn macht sich Sorgen, dass damit neben dem Schüler*innentransport keine Erschließung des Campus Gees-seknäppchen von Bascharage mehr gegeben sei. Die neue Linienführung mit Endhaltestelle Stäreplaz dient vor allem dazu, die Buslinien an die Tram anzubinden. Seit dem 27. Juli halten 46 Buslinien zur „Eingewöhnung“ bereits an der Stäreplaz, um dann zu ihrer bisherigen Endhaltestelle weiterzufahren. Mit dem Schulanfang wird sich nochmal alles ändern – Informationen dazu sind bisher jedoch eher schwierig bis gar nicht zu finden. So könnte auch die Informationspolitik der Mobilitätszentrale zum Wahlkampfthema werden.

Einige Buslinien werden ab 17. September nun an der Stäreplaz enden. Das sorgt für Aufregung.

nikationsmann bei der CSV, auf Facebook über die Sperrung der Nordstrecke der CFL auf. Vom 25. August bis 16. September, ausgerechnet zur Zeit der Schueberfouer also, müssen Reisende aus dem Nordteil des Landes auf Schienenersatzverkehr zurückgreifen. Eine erfolgreiche Demonstration des neuen Bahnhofs Pfaffenthal-Kirchberg, der Standseilbahn und der Straßenbahn bleibt ihnen also verwehrt. Kuffers Post, in dem er diesen Umstand als „schlechteste Planung seit Jahren“ bezeichnet, wurde über 350-mal geteilt. Dass die Sperrung der Nordstrecke zur „Fouerzeit“ bereits seit einigen Jahren so gehandhabt wird, scheint Kuffer im Wahlkampf-Eifer entgangen zu sein. Zur Fouer werden ohnehin einige Spezialbusse angeboten, ärgerlich aber, dass Informationen zu der diesjährigen Organisation auf der offiziellen Website des größten Luxemburger Jahrmarktes gar nicht zu finden sind.

Drei Autobahnspuren überall!

Kuffer ist nicht der Einzige in der CSV, der sich Gedanken um Mobilitätsfragen macht. Am Montag präsentierte die Partei den zweiten Teil ihres Wahlprogramms, der in schönster Wahlkampfprosa „E Plang fir Lëtzebu-

SHORT NEWS

Bildungspolitik: CSV plant kleine Änderungen

(tj) - Am Montag stellte die CSV den zweiten Teil ihres Wahlprogramms vor. Darin geht es unter anderem um die Ziele in puncto Bildungspolitik. Angesprochen werden neben Hochschule, Forschung, Lehrer- und Berufsausbildung auch Bildungsinhalte und -methoden. Im Grundschulwesen plant die CSV unter anderem die „Bilans intermédiaires“ zu überarbeiten und eine kostenlose Hausaufgabenhilfe einzuführen. Im Sekundarunterricht sollen Praktika eingeführt werden, Lehrpläne einer laufenden Überarbeitung unterzogen werden, die frühzeitige Spezialisierung einer flexibleren Gestaltung weichen und es soll eher auf Schlüsselqualifikationen denn auf Wissensvermittlung gesetzt werden. Englischunterricht soll bereits ab der siebten Klasse eingeführt werden. In der Lehrer*innenausbildung soll das Referendariat in der Grundschule praxishere gestaltet und der administrative Aufwand reduziert werden. Sowohl die Lehrer*innen- als auch die Berufsausbildung will die CSV wieder attraktiver gestalten. Die Partei plant, im Sinne einer partizipativen Schulentwicklung, sich verstärkt mit den Schulpartnern auszutauschen. Alles in allem werden also keine großen Änderungen anvisiert.

Klimawandel: Es wird heiß!

(ja) - Die Hitzewelle, die Europa diesen Sommer heimgesucht hat, mag sich wie ein besonders heißer Ausreißer in der Klimastatistik anfühlen, könnte jedoch bald zur Regel werden. Zumindest in den nächsten vier Jahren steht uns eine Wärmeperiode bevor. Die Temperaturen sollen dabei noch über den Werten liegen, die normalerweise durch die globale Erwärmung zu erwarten wären. Das sind jedenfalls die Resultate einer neuen Studie, die am 14. August im renommierten wissenschaftlichen Journal „Nature“ veröffentlicht wurde. Forscher der Unis Southampton und Bretagne occidentale haben eine statistische Methode entwickelt, mit der bereits errechnete Klimamodelle auf „Analoge“ zu den gemessenen Temperaturen durchsucht werden können. Der Klimawandel ist nicht linear: Anfang der 2000er war eine als „climate hiatus“ bekannte Pause in der Erwärmung zu beobachten. Modelle, die diese Pause abbildeten, sagen in der Mehrzahl auch eine besonders extreme Wärmeperiode für 2018 bis 2022 voraus. Sowohl die globale Luft- als auch die Meerestemperatur sollen heißer als erwartet sein. Dies erhöht unter anderem die Gefahr für tropische Stürme.

Antisemitismus: 13 cas en 2017

(fb) - L'antisémitisme ne s'arrête pas aux frontières : Au Luxembourg également, la haine des Juifs n'a pas disparu du paysage, même si la plupart du temps elle ne se manifeste pas au grand jour et que les actes de haine n'entraînent pas la violence qui les caractérisent ailleurs. L'antisémitisme a-t-il pourtant augmenté au cours des dernières années, comme cela a été le cas dans les pays voisins, en France et en Allemagne ? Un groupe de travail « Recherche et Information sur l'Antisémitisme au Luxembourg » (RIAL) vient de publier un premier rapport. En tout, il a identifié 13 cas en 2017, dont trois donnent particulièrement à penser. Dans les deux premiers cas, il s'agit d'un acte de vandalisme à l'encontre d'une synagogue et d'un commerce juif, tous deux perpétrés par le même individu. Le troisième cas traite de « mobbing » envers une élève juive. Dans sa grande majorité, l'antisémitisme au Luxembourg concerne la propagande antijuive sur les réseaux sociaux, souvent dans le contexte du conflit israélo-palestinien. Dans ce contexte, le groupe de recherche espère convaincre le gouvernement d'adopter la définition que donne de l'antisémitisme, l'International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), à la tête de laquelle le Luxembourg siègera l'année prochaine.

